



## NEWS #16

2. August 2018

Liebes Myanmar-Netzwerk,

Es gibt leider traurige Nachrichten in diesem Newsletter. Dr. sc. Annemarie Esche ist letzten Monat verstorben. Ihre Beisetzung findet am 16. August, 11:00 Uhr, auf dem Friedhof Rüdersdorf bei Berlin statt.

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge verabschieden wir Johanna aus Nachwuchsgründen aus dem Vorstand des Myanmar-Instituts.

Liebe Grüße  
Diana

Nachruf für Dr. sc. Annemarie Esche

Myanmar-Institut

**Rücktritt vom Vorstand**

Publikationen

**Hans-Bernd Zöllner: *Das Totenschiff. Die Tragödien der Rohingya***

**Simon Lewis, Zeba Siddiqui, Clare Baldwin, Andrew R.C. Marshall: *Tip of the Spear***

...und noch mehr!

**Call for Participation**

## Nachruf für Dr. sc. Annemarie Esche

Dr. sc. Annemarie Esche, Nestorin der deutschen Myanmar-Studien, ist am 13. Juli 2018 verstorben.



Geboren wurde sie am 29. September 1925 im erzgebirgischen Bockau bei Aue, wo sie 1944 das Abitur ablegte und nach dem Krieg als Lehrerin für Deutsch und Russisch arbeitete. Nach ihrem Germanistik-Studium an der Pädagogischen Hochschule Potsdam 1955-1959 entschloss sie sich gemeinsam mit ihrem Ehemann Dr. Otto Esche, Lehrer für Deutsch und Körpererziehung, im Ausland für den Bereich „Deutsch als Fremdsprache“ zu arbeiten. Geplant war eigentlich Irak, aber 1960 wurde ihnen überraschend angeboten, in Yangon das DDR-Pendant zum schon etablierten Goethe-Institut aufzubauen - das „Deutsche Institut“. Dass sie diese Herausforderung annahm, veränderte ihr Leben grundlegend: Das Land faszinierte sie, und so wurde Myanmar zu ihrem Lebensmittelpunkt.

Während ihrer Tätigkeit in Yangon erlernte Annemarie Esche mit der ihr eigenen Energie die myanma Sprache so gut, dass sie sich nach ihrer Rückkehr aus Myanmar 1963 aktiv in den Aufbau des neuen Faches Burmanistik unter der Leitung von Dr. Eberhardt Richter im Ostasiatischen Instituts der Karl-Marx-Universität Leipzig einbringen konnte. Bei der Erarbeitung der Lehrmaterialien und in ihrer eigenen Forschung spezialisierte sie sich auf Literatur, Kultur und Sprache. 1968 promovierte sie über den myanma Nationaldichter Salay U Ponnya, und im gleichen Jahr gab sie die erste Sammlung von myanma Kurzgeschichten in deutscher Sprache unter dem Titel „Der Markt von Pagan. Prosa aus Burma“ heraus. Die 19 Geschichten hatte sie selbst aus der myanma bzw. der russischen Sprache übersetzt. Ihr Ehemann hatte inzwischen eine Tätigkeit im Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten aufgenommen und war von 1969 bis 1979 mit einjähriger Unterbrechung an der diplomatischen Vertretung der DDR tätig. Das gab Annemarie Esche als begleitender Ehefrau die Möglichkeit, intensive Forschung vor Ort zu betreiben. Diese fand Niederschlag in einer Reihe von Veröffentlichungen, darunter die Bücher „Märchen der Völker Burmas“ (1976), das „Wörterbuch Burmesisch-Deutsch“ – erstes und bisher einziges seiner Art (1976), „Das Goldene Kloster“ (1977), „Stupa Shwedagon - das goldene Wahrzeichen des Buddhismus in Burma“ (1985).

Nach ihrer Rückkehr übernahm Annemarie Esche die Leitung des Fachgebietes Burmanistik, das seit 1978 im Zuge der Konzentration der Asienwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin etabliert wurde. Wie damals in Leipzig gelang es ihr auch hier, die Studierenden für das Land zu begeistern. „Frau Dr. Esche wird mir immer als liebenswerte, gerechte, charismatische und passionierte Dozentin in Erinnerung bleiben“, sagt rückblickend eine der damaligen Studentinnen.

1978 erwarb sie mit ihrer Dissertation „Entwicklungstendenzen der neueren burmesischen Literatur“ den „Dr.sc.“ (entspricht der Habilitation) und wurde 1979 zur Hochschuldozentin berufen.

Auch nach ihrer Pensionierung 1986 blieb sie dem Fach verbunden, unterstützte ihre Absolventen, die es weiterführten, und bereicherte die Lehre mit Seminaren über Buddhismus und Kultur, bis sich 1994 mit der Einführung der neuen Struktur die Situation im Institut grundlegend änderte. In der Folgezeit verfolgte sie weiterhin aufmerksam die Entwicklungen in Myanmar und vertrat konsequent ihren Standpunkt. Vor allem aber konzentrierte sie sich auf ihr größtes Projekt: das erste „Wörterbuch Deutsch-Myanma“.

Es war eine Gemeinschaftsarbeit mit ihrem Ehemann. Während sie das eigentliche Lexikon erarbeitete, war er wesentlich an der Gestaltung des deutschen Stichworts beteiligt und für alle technischen Aufgaben einschließlich der Digitalisierung der Karteikarten sowie der Herstellung der Druckvorlage auf dem Atari-Computer zuständig. Leider hat er das Erscheinen des Wörterbuchs nicht mehr erlebt: Er verstarb am 6. September 2010.

Ab 1981 stand Frau Esche der myanma Sprachlektor U Khin Maung Saw als muttersprachlicher Berater zur Seite. Als von 1994 bis 1996 die Deutsche Forschungsgemeinschaft das Projekt mit einer Sachbeihilfe förderte, schien es vor der Vollendung zu stehen. Doch ein Myanmar-Aufenthalt zur abschließenden Verifizierung von Äquivalenten zeigte, dass der gesamte Korpus der nochmaligen Überprüfung mit unterschiedlichen Muttersprachlern und Fachleuten bedurfte. Bis 2008 verbrachte das Ehepaar zu diesem Zweck jährlich fünf Monate in Myanmar, wobei auch der Umfang des Wörterbuchs erheblich wuchs. Insbesondere fanden Neologismen und viele weitere Anwendungsbeispiele Eingang. Das schließlich 2011 beim Buske Verlag Hamburg erschienene Wörterbuch umfasst rund 70.000 Wortstellen auf über 1.000 Seiten. Anlässlich der Fertigstellung des Werks wurde Annemarie Esche 2013 von der Leibniz Sozietät der Wissenschaften zu Berlin e.V. für ihre wissenschaftliche Gesamtleistung mit der Leibniz-Medaille geehrt.

Annemarie Esche blieb bis ins hohe Alter aktiv und hatte noch Pläne, z.B. ein Kulturlexikon Myanmar. Selbst als die tückische Krankheit ihr allmählich die Schaffenskraft nahm, blieb ihr Engagement für Myanmar wach, und sie mahnte mich immer wieder, das Aussterben des Faches zu verhindern. Die Sorge war begründet, war doch mit der Berentung der jeweiligen Stelleninhaber in Heidelberg (1995), Göttingen (1998) und Berlin (2007) die Ausbildung eingestellt worden. Mit Freude nahm sie die Kunde von der Gründung des Vereins „Myanmar-Institut e.V.“ auf als Verheißung, dass die Myanmar-Studien, die ihr Leben erfüllt hatten, eine Zukunft haben.

Ich verneige mich in ehrendem Gedenken.

Uta Gärtner,  
*erste Studentin Annemarie Esches auf dem Gebiet der Myanmaristik in Leipzig und letzte Nachfolgerin an der Humboldt-Universität zu Berlin.*

## Rücktritt vom Vorstand

Liebe Mitglieder des Myanmar-Instituts,

bei der letzten (und ersten) Mitgliederversammlung im Juni 2017 in Bonn habt Ihr mich zur ersten Vorstandsvorsitzenden gewählt. Nun muss ich leider zum 13.07.2018, noch vor den Neuwahlen im Oktober, von diesem Amt zurücktreten. Die Geburt meines zweiten Kindes steht bevor und ich sehe mich für die nächste Zeit nicht in der Lage die nötige Zeit für das Amt aufzubringen. Diana und natürlich auch die übrigen Vorstandsmitglieder werden meine Aufgaben für die Zeit bis zu den neuen Vorstandswahlen im Oktober in Konstanz übernehmen.

Ich nutze jetzt einfach mal die Gelegenheit meines Rücktritts, um mich bei Euch allen ganz herzlich für die gute Zeit im Vorstand des Myanmar-Instituts zu bedanken. Das Myanmar-Institut ist mir eine große Herzensangelegenheit, da ich glaube, dass wir durch gute Vernetzung nach innen und gebündelte Repräsentation nach außen die deutschsprachige Myanmarforschung ein großes Stück voranbringen können. Vielleicht gelingt es uns sogar sie eines Tages wieder institutionell in der Uni-Landschaft zu verankern. Bis dahin können wir aber in jedem Fall Wissen und Informationen austauschen und gemeinsam sammeln und wachsen lassen.

Ich habe im vergangenen Jahr mit vielen von Euch an ganz unterschiedlichen Projekten des Myanmar-Instituts zusammengearbeitet und dabei gemerkt wieviel Myanmarbegeisterung und Energie in unserem noch kleinen und jungen Institut steckt. Ganz besonders möchte ich mich deswegen bei Diana, Georg, Jella, Rainer und Andy aus dem Vorstand fürs gute und entspannte Zusammenarbeiten bedanken. Vielen Dank auch an Euch, liebes Leitungsteam (ganz besonders an den harten Kern), an Laura und ihr Blog-team, an Tristan und das Homepage-team, an Esther und ihr Konferenz-team vom letzten Jahr und an Felix als Einzelkämpfer der diesjährigen Tagung, an Judith und Carolin für die HiWi-Unterstützung, an Hans-Berndt und das Biografien-team, an die Myanmar Study Group Berlin und an alle die das Netzwerk mit Kommunikation, Ideen und Vorschlägen beleben und unterstützen.

Mir macht das Mitgestalten im Myanmar-Institut so viel Spaß, weil wir noch nicht auf festen Gleisen fahren und es daher sehr leicht und unkompliziert ist seine eigenen Ideen umzusetzen. Ich hoffe es gelingt uns diese Unkompliziertheit beizubehalten und immer mehr Ideen zu verwirklichen.

Das viele Dankesagen klingt zwar nach Abschied, ist aber gar nicht so gemeint. Ich wollte nur mal die Gelegenheit nutzen. Dem Myanmar-Institut bleibe ich als Mitglied, im Leitungsteam und in der Myanmar Study Group Berlin erhalten.

Liebe Grüße,  
Johanna

### **Hans-Bernd Zöllner: *Das Totenschiff. Die Tragödien der Rohingya***

Spätestens seit der Ende August 2017 einsetzenden Massenflucht von bis zu 700.000 Muslimen aus dem Westen Myanmars in das benachbarte Bangladesch gibt es einen erbitterten Streit über die Ursachen und die Bewertung der Fluchtbewegung. Menschenrechtsaktivisten und auch Vertreter der Vereinten Nationen sprechen von Gewaltexzessen der Sicherheitskräfte Myanmars, von ethnischen Säuberungen und einem von langer Hand vorbereiteten Völkermord. Die Regierung des Landes unter Führung der Nobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi weist die Vorwürfe zurück und hält die Mehrheit der Geflüchteten für Nachkommen illegaler Immigranten, die sich nicht an die Gesetze des Landes halten, das ihren Aufenthalt bisher geduldet hat.

Juli 2018  
RegioSpectra

<http://www.regiospectra.de/buecher/asien/suedostasien/myanmar/das-totenschiff-die-tragoedien-der-rohingya-detail>

### **Simon Lewis, Zeba Siddiqui, Clare Baldwin, Andrew R.C. Marshall: *The shock troops who expelled the Rohingya from Myanmar. Tip of the Spear***

A Reuters investigation provides the first comprehensive account of the precise role played by Myanmar's 33rd and 99th light infantry divisions in the savage offensive, and the close ties between the army's commander in chief and its elite troops.

26 Juni 2018  
Reuters

<https://www.reuters.com/investigates/special-report/myanmar-rohingya-battalions/>

## ... und noch mehr!

### **Call for Participation**

The organizers of Site and Space in Southeast Asia seek applications for participation in a two-year funded research opportunity exploring the art, architecture, and landscape of Southeast Asia. We are currently seeking one individual to participate in the Yangon research team. Myanmar citizens, overseas Myanmar, and others with a personal connection to Yangon or Myanmar are especially encouraged to apply. Applications are welcomed from researchers from a wide range of disciplines and backgrounds.

Deadline: 1 August 2018 for the Yangon research team.

<https://www.siteandspace.org/open-call>